

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10

REICHWEITE:
124 760 Exemplare, 235 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-gastersee@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11

REGION

Die Gugger sind los – Uznach ist bereit für den grossen Fasnachtsumzug. SEITE 2

REGION

Das ist Musik – für Ländlerfreunde wird Rapperswil-Jona zum Mekka. SEITE 4

SPORT REGION

Die Gommiswelder Judokas überzeugen beim Saisonstart auf nationaler Ebene. SEITE 13

ANZEIGE



Ein Gastronom will ins Stadtpräsidium

Rapperswil-Jona. – Der Parteilose Ignaz Ruppner aus Rapperswil-Jona kandidiert für die Nachfolge von Stadtpräsident Benedikt Würth. Dass er am 1. April ins Stadtpräsidium einziehen wird, steht für ihn ausser Frage. Ruppners Poulet-Kurierfirma «chicken-air» ist weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt. Der «Güggeli»-Unternehmer hat den Verkauf seines Geschäfts bereits in die Wege geleitet. SEITE 2

Raiffeisen blickt auf gutes Jahr zurück

Schänis. – Die Verantwortlichen der Raiffeisen See-Gaster sind zufrieden mit dem vergangenen Geschäftsjahr. Der Abschluss, den sie gestern in Schänis präsentierten, ist solide und darf sich sehen lassen. Aber auch die gutverankerte Lokalbanc spürte die Turbulenzen auf den Finanzmärkten. Unter dem starken Franken würde zunehmend auch die Schweizer Landwirtschaft leiden, hiess es. SEITE 6

Schonfrist für die Flames ist vorbei

Unihockey. – Für das NLB-Team der Jona-Uznach Flames heisst es ab sofort «Sekt oder Selters». Am Wochenende starten die Flames in die Play-off-Viertelfinals (best-of-seven) gegen Zug. In der Qualifikation lief laut Trainer Felix Hirzel noch nicht alles wunschgemäss. Jetzt will er mit dem Team gleich die erste Play-off-Hürde nehmen, um nicht in den Abstiegsrudel zu geraten. SEITE 13

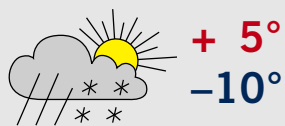
Region	2-6
Kino	8
Fahrzeugmarkt	10/11
Sport Region	13
Tagesthema	15
Inland	17
Ausland	19
Wirtschaft	21
Kultur	23
Sport	24
Fernsehen, Radio-Tipp	27

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Volksinitiativen zu Nationalbank- und Pensionskassen werden vorgestellt.

WETTER HEUTE

Linthgebiet



SEITE 26



Keller-Inhelder für Nationalrat nominiert

Die St. Galler SVP nominierte ihre Nationalratskandidaten. Auf dem ersten Listenplatz steht Barbara Keller-Inhelder.

Von Matthias Hobi

Schänis. – Die St. Galler SVP nominierte gestern in Schänis die Rapperswil-Jonerin Barbara Keller-Inhelder für den Nationalrat. Ebenfalls portiert

wurde der Ex-CVPLer Thomas Müller, Rorschach. Dieser konnte es nicht lassen, gegen die CVP zu sticheln. «Die Linkspartei CVP wird im Herbst 2011 noch grössere Probleme bekommen», meinte Müller.

Ex-Präsident ist Nationalratskandidat Toni Thoma trat von seinem Amt als Kantonalparteipräsident zurück und wurde als Nationalratskandidat nominiert. Überraschend aufgestellt wurde

auch der 23-jährige Präsident der St. Galler JSVP, Jeffrey Bleiker. Dieser wurde entgegen den Empfehlungen des SVP-Parteivorstands von der JSVP vorgeschlagen. Der Wildhauser Bleiker wurde vor dem Werdenberger Mirco Rossi nominiert. Weiter wurden SVP-Schweiz-Präsident Toni Brunner, Elmar Bigger, Lukas Reimann, Roland Rino Büchel, Lorenz Egli, Heinz Habegger, Herbert Huser und Claudia Martin portiert. **BERICHT SEITE 3**

Milde Strafe für Whistleblower



Nach dem Urteil: Rudolf Elmer beantwortet vor dem Bezirksgericht Zürich Journalistenfragen.

Bild Walter Bieri/Keystone

Zürich. – Der als Whistleblower international berühmt gewordene Ex-Julius-Bär-Banker Rudolf Elmer ist gestern wegen Drohung, mehrfacher Verletzung des Bankgeheimnisses

verurteilt worden. Das Bezirksgericht Zürich verhängte eine bedingte Geldstrafe von 240 Tagessätzen zu 30 Franken. Elmer muss zudem die Gerichtskosten zu drei Vierteln tragen. Der Richter argumentierte, Elmer habe

nicht aus ethischen Gründen, sondern aus persönlichen Rachegefühlen Praktiken seines ehemaligen Arbeitgebers auf den Cayman Islands publik gemacht. (sda) **KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 15**

Viele grosse Namen am diesjährigen WEF in Davos

Genf. – Vom 26. bis 30. Januar nehmen zahlreiche Grössen aus Politik und Wirtschaft am World Economic Forum (WEF) teil. Dieses Jahr reisen die deutsche Kanzlerin Angela Merkel, der französische Präsident Nicolas Sarkozy und der britische Premierminister David Cameron nach Davos. Ihren Besuch angekündigt haben auch der US-amerikanische Fi-

nanzminister Timothy Geithner und UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon. Die Eröffnungsansprache wird der russische Präsident Dmitri Medwedew halten.

Das 41. WEF steht unter dem Motto «Gemeinsame Normen für eine neue Realität», wie WEF-Gründer Klaus Schwab gestern in Genf bekannt gab. (sda) **BERICHT SEITE 21**

Tourismusbranche hofft auf Steuergelder

Bern. – Der Bundesrat sieht wegen des starken Frankens keinen Anlass für Sofortmassnahmen. Er will aber prüfen, wie Tourismus und Exportwirtschaft, die stark unter den tiefen Euro- und Dollarkursen leiden, unterstützt werden können. Die Touristiker hoffen nun auf einen Zustupf, den sie für eine Marketing-Offensive einsetzen würden. Der starke Franken macht ihnen nämlich doppelt zu schaffen. (so) **BERICHT SEITE 17**

KOMMENTAR

DER ZWECK HEILIGT DAS MOTIV

Von David Sieber

Die Strafe gegen Rudolf Elmer ist auf den ersten Blick milde ausgefallen. Eine bedingte Geldstrafe ist doch ziemlich weit weg vom Antrag der Staatsanwaltschaft, dem Ex-Banker acht Monate unbedingt aufzubrummen. Doch insbesondere seine Verurteilung wegen mehrfacher Verletzung des Bankgeheimnisses sowie die Begründung des Richters lassen aufhorchen. Elmer habe aus «persönlichen Rachegefühlen» gehandelt und sei nicht aus ethischen Gründen zum Whistleblower geworden.

Ja, und? Zweifellos ist Elmer nicht jener Rächer der Enterbten, als den er sich selbst gerne sieht. Er ist kein selbstloser Kämpfer wider verwerfliche Bankenpraktiken. Dafür hat er zu lange selbst vom System profitiert. Zum «Verräter» (aus Sicht seiner früheren Arbeitgeberin, der Bank Julius Bär), wurde er aus durchaus selbstbezogenen Gründen. Zum Star der internationalen Medien avancierte er dennoch. Sie interessierten sich weniger für seine Motive als für das, was er zu enthüllen hatte: die lukrativen Helferdienste einer Schweizer Privatbank für superreiche Steuerhinterzieher. Und das mit Informationen aus erster Hand, war Elmer doch jahrelang auf den Cayman-Inseln genau dafür verantwortlich.

Genau deshalb mutet die Verurteilung besonders seltsam an. Elmer hat Schweizer Recht, konkret das Bankgeheimnis, verletzt, um weit grössere Gesetzesverstösse aufzudecken. Dafür müsste er eigentlich vom Bund Kronzeugen-Status erhalten. Schliesslich hat sich dieser nach langem Widerstand und massivem internationalen Druck verpflichtet, den hiesigen Finanzplatz zu säubern und fortan eine Weissgeldstrategie zu verfolgen. Das schonungslose Aufdecken krimineller Bankaktivitäten wäre ein Zeichen, dass es der Schweiz damit tatsächlich ernst ist. Dazu würde auch gehören, bei allfälligen Rechtshilfesuchen bereitwillig Hand zu bieten, sollten die von Elmer an Wikileaks-Chef Julian Assange übergebenen 2000 Kundendaten Straftatbestände belegen.

Der Fall Elmer könnte eine kathartische Wirkung entfalten, so die Politik will (oder muss). Wer fragt da noch nach dem Motiv?

dsieber@suedostschweiz.ch